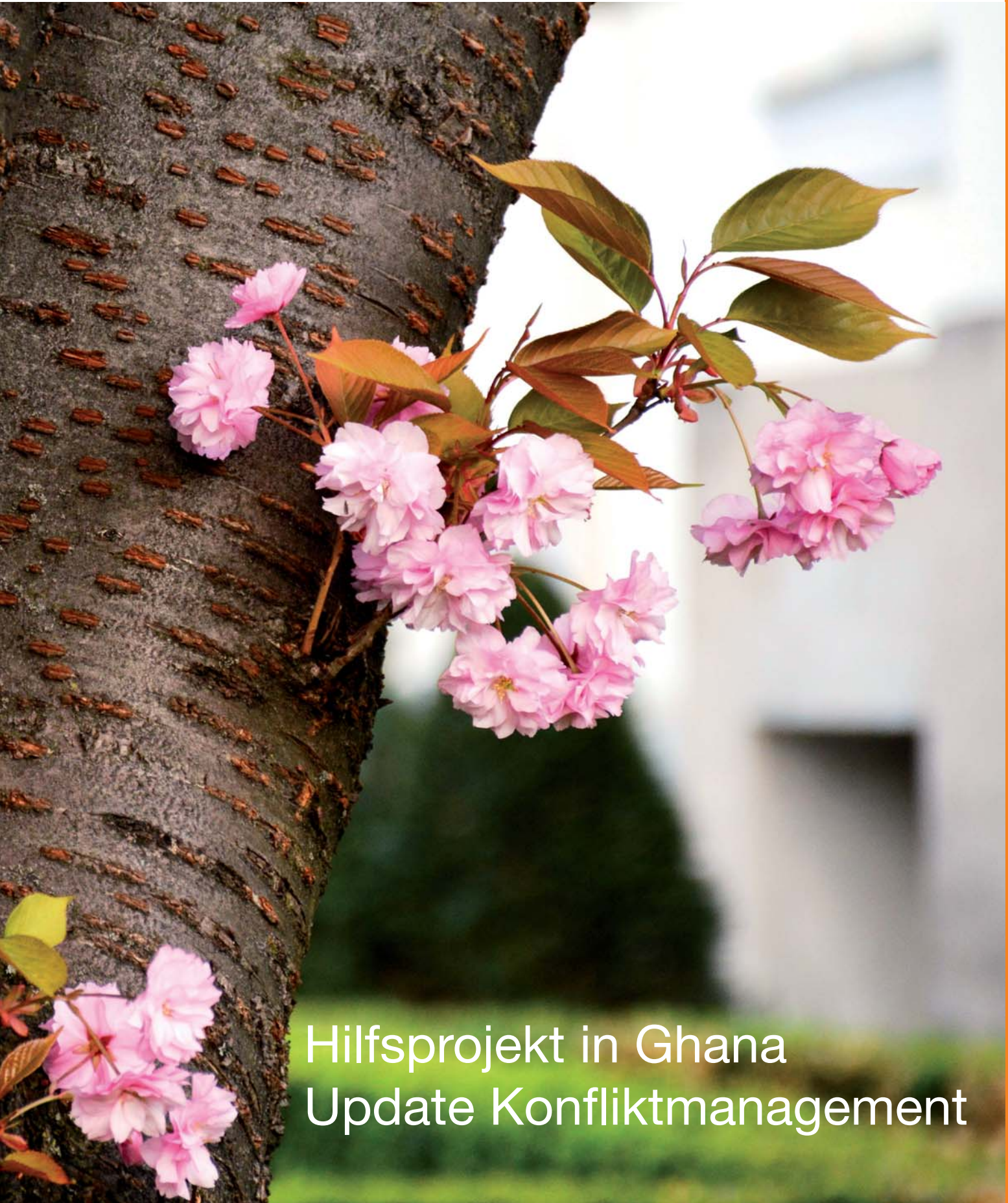




BARMHERZIGE  
BRÜDER

# romans'

Krankenhaus Barmherzige Brüder, München · 24. Jahrgang · März 2016  
Aktuelle Mitarbeiterinformation



Hilfsprojekt in Ghana  
Update Konfliktmanagement

## Inhalt

- 2 Editorial
- 3 Märzjubilare
- 3 Wir begrüßen / Wir verabschieden
- 3 Impressum
- 3 Klinik im Dialog
- 3 Einladung zum Johannes-von-Gott Fest
- 4 Weltweit in München
- 5 Auflösung/Gewinner Preisrätsel
- 5 Übrigens: Barmherzige Brüder in Polen
- 6 Update Konfliktmanagement
- 7 Lebensbegleitung hört am Ende nicht auf
- 8 Hilfsprojekt in Ghana
- 10 Osterfeuer
- 10 Termine Ostergottesdienste
- 11 Online-Shop Behindertenwerkstätten
- 11 Kochseminar Spezial
- 12 Terminkalender



*Unser Titelbild zeigt zwar Blüten eines japanischen Kirschbaums vom letzten Jahr, aber die meisten Leser werden sicherlich auch den Frühling kaum erwarten können und bekommen daher einen kleinen Vorab-Frühlingsgruß gesandt. Wenn es soweit ist mit der Kirschblüte, sei jedem Blumenliebhaber empfohlen, sich diesen Baum in voller Blüte an der Maria-Theresie-Str./Ecke Prinzregentenstraße anzusehen und den Anblick zu genießen.*

In unserer Hauszeitung werden auch persönliche Daten von Mitarbeitern veröffentlicht, zum Beispiel anlässlich von Dienstjubiläen sowie Ein- und Austritten. Wer eine solche Veröffentlichung nicht wünscht, sollte dies bitte rechtzeitig, das heißt in der Regel mindestens einen Monat vor dem jeweiligen Ereignis, der Redaktion (siehe Impressum) mitteilen. Wir machen an dieser Stelle explizit darauf aufmerksam, dass die Ausgaben der romans auch auf unserer Internetseite [www.barmherzige-muenchen.de](http://www.barmherzige-muenchen.de) veröffentlicht werden. Bitte informieren Sie die Redaktion auch dahingehend, wenn Sie einer Namensveröffentlichung im Internet nicht zustimmen.

Vielen Dank.

cb

## Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,



auch wenn es in diesem Jahr praktisch noch keinen Winter gab, ist es doch wie jedes Jahr: wir freuen uns, wenn in den Gärten und Parks und rund um unser Krankenhaus die ersten Krokusse blühen, überall Schneeglöckchen auch ohne Schnee zu entdecken sind und der Frühling sein blaues Band wieder durch die Lüfte flattern lässt, wie es bei Eduard Mörike so schön heißt.

Die ersten Wochen des Jahres waren bereits sehr ereignisreich, so fanden im Januar beispielsweise die Ehrung unserer Mitarbeiter-Jubilare und der Neujahrsempfang statt und wir waren zum vierten Mal an der Jobmesse mit einem eigenen Stand beteiligt.

Im Februar wurden die Umbauarbeiten im Hillerbau abgeschlossen und die ersten Büros konnten bezogen werden. So finden Sie beispielsweise die MAV für die nächsten drei Jahre im Hillerbau. Die weiteren Vorbereitungen – dazu gehören zum Beispiel die nächsten Termine zur Detailplanung mit den einzelnen Nutzergruppen – sind bereits in vollem Gange und sobald die Baugenehmigung vorliegt, können wir mit dem Abbruch der alten Schule beginnen. Natürlich werden wir Sie immer rechtzeitig über alle Schritte und Maßnahmen informieren! Bitte haben Sie Verständnis, wenn Sie während der Bauphase Umwege in Kauf nehmen müssen und erklären Sie dies auch unseren Patienten und Besuchern – damit leisten Sie einen wichtigen Beitrag zum guten Miteinander in unserem Haus.


In der ersten Leitungskonferenz in diesem Jahr haben wir beschlossen, dass wir in der Strategietagung in 2016 unser letztes Jahr begonnenes Thema „Best Place to work für Pflegekräfte“ fortsetzen und hierfür die beteiligten Pflegekräfte und MitarbeiterInnen aus dem Funktionsdienst nochmals zum Strategietag einladen wollen. Dies geschieht vor allem vor dem Hintergrund, dass wir zwar schon einige Schritte weitergekommen, aber noch lange nicht am Ende dieses gemeinsamen Weges angekommen sind.

Eine weitere Veränderung steht im Bereich Presse und Öffentlichkeitsarbeit an: wir werden uns hier personell erweitern und uns künftig, nach Umsetzung des weiterentwickelten Corporate Designs und Einrichtung unserer modernisierten Homepage, auch mit dem Thema Social Media beschäftigen.

Heuer findet wieder eine Provinzversammlung statt, an der alle Leiterinnen und Leiter der Bayerischen Einrichtungen des Ordens gemeinsam mit dem Orden teilnehmen und über die Planungen und Aktivitäten im Außerordentlichen Jahr der Barmherzigkeit sprechen werden.

Und bitte vergessen Sie nicht unseren Tag der offenen Tür am Samstag, den 16. Juli 2016, zu dem Sie alle mit Ihren Familien ebenso wie unsere Nachbarinnen und Nachbarn sowie die interessierte Bevölkerung herzlich eingeladen sind. Wir werden das Programm rechtzeitig vorher bekannt geben. Allen, die sich aktiv daran beteiligen sage ich im Namen des Direktoriums schon von Herzen „Danke und Vergelt's Gott!“, denn ohne Ihre Mitwirkung und Ihre Hilfe könnten wir die vielen geplanten attraktiven Angebote gar nicht umsetzen!

Mit den besten Wünschen für einen wunderbaren Frühlingsanfang und für Sie und Ihre Familien ein gesegnetes Osterfest.

Ihre  
  
Dr. Nadine Schmid-Pogarell  
Geschäftsführerin

## Herzlichen Glückwunsch

Im März

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

## Grüß Gott

unseren neuen MitarbeiterInnen

im Februar 2016

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

## Wir verabschieden

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

## Klinik im Dialog



**Informationsveranstaltung der Klinikleitung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses Barmherzige Brüder München**  
**Donnerstag, den 10. März 2016**  
**14:15 Uhr**  
**Konferenzspange, Raum 1**

Wir werden Sie unter anderem zu folgenden Punkten informieren:

- Aktuelle Entwicklungen aus der Geschäftsführung und Klinikleitung
- Stand laufender Bauvorhaben
- Antworten zu Ihren Fragen

## Einladung zum Johannes von Gott Fest

**Am 8. März ist der Gedenktag des heiligen Johannes von Gott, des Ordensstifters der Barmherzigen Brüder.**

Wie in jedem Jahr feiern wir das Hochfest unseres Ordensgründers am **8. März 2016 um 10:30** mit einem **feierlichen Gottesdienst in der Krankenhauskirche**. Erzabt Pater Wolfgang Öxler der Erzabtei. St. Ottilien im Allgäu wird bei dem Festgottesdienst die Predigt halten

und zusammen mit unserem Seelsorger Pater Johannes von Avila Neuner die Messe zelebrieren. Untermalt wird die feierliche Andacht durch einen Mitarbeiter-Chor des Krankenhauses.

Zum Gottesdienst in die Krankenhauskirche und anschließendem gemeinsamen Mittagessen im Speisesaal sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, soweit es der Arbeitsablauf zulässt, herzlich eingeladen.



### Impressum

romans Nr. 03/2016  
Herausgeber: Krankenhaus Barmherzige Brüder, Romanstraße 93, 80639 München  
Verantwortlich: Dr. Nadine Schmid-Pogarell, Geschäftsführerin  
Redaktion: Christine Beenken, Telefon: 089 1797-1866, christine.beenken@barmherzige-muenchen.de  
Fotos: Claudia Rehm: S. 2; wikimedia commons: S. 4; Fotolia: S. 3, 11 unten; photo 5000: S. 10; fotodo: S. 6, Carsten Klein: S. 3; Dr. Stefanie Surwald: S. 8, 9; Christine Beenken: S. 4, 5, 6, 10; PRO-ducto GmbH: S. 11  
Titelbild: Christine Beenken  
Barmherzige Brüder München  
Druck: H. Marquardt, Regensburg  
Auflage: 700 Stück  
Redaktionsschluss Aprilausgabe 2016: 23. März 2016  
KBBM im Internet: www.barmherzige-muenchen.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei den meisten Texten auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z.B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für alle männlichen und weiblichen Personen, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden.

# Weltweit in München



## Name

Pa Lamin Jaiteh

## Was ist Ihr Beruf?

Hier im Haus arbeite ich als Küchenhilfe. In meiner Heimat habe ich aber Maurer gelernt und auch als Taxifahrer gearbeitet.

## Wo haben Sie Ihren Beruf erlernt?

In Deutschland.

## Seit wann sind Sie in Deutschland?

Ich bin im März 2005 nach Deutschland gekommen und habe erst in Uffing am Staffelsee gewohnt, bevor ich nach München kam.

## Seit wann arbeiten Sie im Krankenhaus Barmherzige Brüder München?

Seit Januar 2009 arbeite ich hier in der Küche.

## Was schätzen Sie am Krankenhaus Barmherzige Brüder München als Arbeitgeber?

Die Freundlichkeit der Menschen hier im Haus schätze ich sehr, ich arbeite in einem super Team, alle sind sehr hilfsbereit und ich habe einen tollen Chef und nette Kollegen. Was mir noch gefällt im Krankenhaus ist die Sauberkeit.

## Was vermissen Sie in Deutschland?

Am meisten vermisse ich das Meer, den Atlantik, das Fischen im großen Fluss meiner Heimat, das Wetter, die Sonne und die Wärme. Natürlich vermisse ich meine Familie, aber die meisten meiner Familie sind wie ich ausgewandert,



viele leben z.B. in den USA. Das Essen meiner Heimat vermisse ich nicht, weil ich es selber koche, die Zutaten dafür bekommt man alle in Deutschland! (Anm. d. Red.: Lamin Jaiteh hat wiederholt afrikanisch fürs Haus gekocht, z.B. an diversen Missionstagen.)

## Was schätzen Sie an Deutschland besonders?

Ich schätze sehr die Ordnung hier sowie die Integration und Gerechtigkeit. Das viele Grün und die Berge mag ich, da ich gerne wandere. Ich fühle mich hier einfach wohl und habe viele Freunde in Deutschland.

## Hinweise zum Land:

<b>Staatsform:</b>	Republik
<b>Regierungssystem:</b>	Präsidialsystem
<b>Staatsoberhaupt und zugleich Regierungschef:</b>	Präsident Yahya Jammeh
<b>Hauptstadt:</b>	Banjul
<b>Amtssprache:</b>	Englisch
<b>Fläche:</b>	11.295 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	1.713.267 (Berechnung Mai 2013)
<b>Währung:</b>	Dalasi
<b>Unabhängigkeit:</b>	18. Februar 1965 (vom Vereinigten Königreich)



## Allgemeines:

Das gesuchte Land (arabisch **ايباماغ**) ist eine islamische Republik in Westafrika, die an den Ufern des namengebenden Flusses liegt, der einer der Hauptströme Afrikas ist. Mit Ausnahme eines kurzen Küstenabschnittes an der Mündung dieses Flusses in den Atlantischen Ozean wird das Land vollständig vom Staat Senegal umschlossen. Es ist der kleinste Staat des afrikanischen Festlandes. Der ungewöhnliche Grenzverlauf des Landes ergibt sich aus der Tatsache, dass dies die Reichweite der Kanonen der Schiffe der ehemaligen britischen Kolonialmacht auf dem schiffbaren Teil des Flusses war. Die größte Bevölkerungsgruppe des Landes ist die der Mandinka mit einem Anteil von ungefähr 40 Prozent, gefolgt von den Fulbe und den Wolof.

## Flora und Fauna:

Die geographische Position des Landes, kombiniert mit den umfangreichen Feuchtgebieten, sorgt für eine große Anzahl verschiedenster Pflanzenarten. Ungefähr 530 verschiedene Pflanzenarten sind hier bekannt. Der Bereich, in dem auch das gesuchte Land liegt, nennt man Sudanzone. Feuchtsavanne ist der vorherrschende Vegetationstyp.

Großwild wie Elefanten, Löwen oder Giraffen wurde im 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts von den Kolonialherren und Wilderern ausgerottet. Dennoch bietet das Land mit seinen umfangreichen Savannen- und Feuchtgebieten noch heute einer großen Anzahl von Tierarten Lebensraum. Ungefähr 108 Säugetierarten, wie verschiedene kleine Antilopenarten sind hier heimisch. Primaten sind häufig anzutreffen, darunter Guinea-Paviane und Grüne Meerkatzen, aber auch Westafrikanische Stummelaffen und Husarenaffen. Erfolgreich hat man die letzten Schimpansen des Landes in ein Naturreservat übersiedelt. Das Land verfügt über eine bunte Vogelwelt, 540 Arten sind bekannt, ein Drittel davon sind Zugvögel. Früher galt der große Fluss als krokodilreichster Fluss Afrikas; heute sind in freier Wildbahn nur noch selten Krokodile anzutreffen. Auch selten geworden, aber gefährlicher sind die Flusspferde, von denen oberhalb von Elephant Island noch ungefähr 100 Exemplare leben.

(Quelle: Wikipedia)

Wer weiß, aus welchem Land Pa Lamin Jaiteh stammt, schreibt eine E-Mail an [christine.beenken@barmherzige-muenchen.de](mailto:christine.beenken@barmherzige-muenchen.de) oder wirft eine kurze Notiz mit Namen und Telefonnummer in den Briefkasten der romans (bei den Postfächern neben der Pforte). **Zu gewinnen gibt es Kaffee und Kuchen oder eine belegte Semmel und ein Kaltgetränk aus unserem Kiosk.** Bei mehreren Einsendungen entscheidet wie immer das Los. **Einsendeschluss** ist der **23. März 2016**, der Gewinner wird von der Redaktion informiert. Die Auflösung finden Sie in der Aprilausgabe 2016 der romans.

## Auflösung des Preisrätsels aus der Januar-/Februar-romans 2016:

Ewelina Czerniawska kommt aus Polen.



## Gewinner Preisrätsel Januar/Februar 2016

**Bernhard Glaser**, ein treuer Leser der *Misericordia* und *Romans* sowie Nachbar des Krankenhauses Barmherzige Brüder, ist Gewinner des Preisrätsels der Januar-/Februausgabe 2016. Ewelina Czerniawska zog ihn aus den eingeschickten Lösungen. Herr Glaser freute sich über eine belegte Semmel und ein Kaltgetränk aus unserem Kiosk.



Machen Sie mit, ein geschenktes Getränk – es muss ja nicht Kaffee sein, es stehen auch andere Durstlöscher zur Verfügung – und einen Kuchen, oder auch zum Beispiel eine Leberkäsesemmel, geht auch, kann doch jeder zwischendurch mal vertragen, oder?

## Übrigens: Barmherzige Brüder in Polen

Barmherzige Brüder gibt es auch in Polen – und das schon seit 1609. In jenem Jahr erhielten die Brüder, nachdem der Chirurg Frater Gabriel Graf von Ferrara den polnischen König geheilt hatte, ein Haus in Krakau, das sie zu einem Hospital umbauten. Von Krakau aus verbreitete sich der Orden rasch im damaligen Königreich Polen-Litauen. Im Jahr 1772 gab es 17 Spitäler in den heutigen Ländern Polen, Litauen, Weißrussland und der Slowakei. Ende des 18. Jahrhunderts wurde Polen, das immer wieder Schauplatz kriegerischer Auseinandersetzungen war, unter den Großmächten Russland, Preußen und Österreich aufgeteilt. Dabei verloren die Barmherzigen Brüder zahlreiche Hospitäler, sei es durch Aufhebung oder Zuteilung zu anderen Provinzen. 1922 wurde die zugrunde gegangene Polnische

Ordensprovinz wiedererrichtet und entwickelte sich in der Folge prächtig, ehe der Zweite Weltkrieg und die Zeit des Kommunismus erneut bittere Zäsuren bedeuteten. Die Krankenhäuser wurden 1950-52 vom Staat beschlagnahmt, die Pflegeanstalten der „Caritas“ unterstellt. Die Brüder konnten jedoch, im Gegensatz zu anderen kommunistischen Ländern, das Gemeinschaftsleben fortsetzen und z.B. die einträgliche Naturheilkunde betreiben. Nach dem Fall des Kommunismus erhielten die „Bonifratrzy“, wie die Brüder in Polen heißen, nach und nach ihre Einrichtungen zurück. Heute engagieren sich die etwa 80 Ordensbrüder zusammen mit ihren Mitarbeitern in allgemeinen Krankenhäusern (z.B. in Krakau oder Kattowitz), im Hospiz (Breslau), in (Kräuter-) Apotheken wie in Lodz, aber auch in der Betreuung von Menschen mit Behinderungen oder psychischen Störungen bzw. von Men-

schen in wirtschaftlichen-sozialen Schwierigkeiten. Zur Polnischen Provinz gehört auch ein Haus in der Ukraine (Drohobycz; ambulante Dienste). Polnische Brüder sind in der Vatikanapotheke wie auch im Holy Family Hospital in Nazaret (Israel) tätig. Seit dem Provinzkapitel 2014 gehört die ehemalige Schlesische Provinz voll und ganz zur Polnischen Ordensprovinz. Die schlesischen Einrichtungen nahmen bis dahin eine eigene geschichtliche Entwicklung, die von Österreich und Deutschland ausging. Zwischen den Provinzen Bayern, Österreich und Polen gibt es eine fruchtbare Zusammenarbeit, die sich z.B. durch regelmäßige Treffen der Provinzoberen oder in der Ordensausbildung ausdrückt.

*Frater Magnus Morhardt*

# Update Konfliktmanagement

Mitarbeiter des Krankenhauses Barmherzige Brüder München wurden zu Vermittlern bei Konflikten ausgebildet

Die Geschäftsführung und die Mitarbeitervertretung waren in diesem Jahr schon wieder sehr fleißig und haben bereits eine weitere Dienstvereinbarung, also einen Vertrag zwischen der Geschäftsführung und der Mitarbeitervertretung dieser Dienststelle, auf den Weg gebracht. Dieses Mal ging es um das wichtige Thema Konfliktmanagement (die romans berichtete schon über das Vorhaben in der Dezemberausgabe 2015). Wer hat es noch nicht erlebt, dass ein schwelender Konflikt zur Belastung am Arbeitsplatz wird. Diese Dienstvereinbarung soll ein Leitfaden sein, Konflikte im besten Fall bereits in der Entstehung zu lösen.

Eine entscheidende Aufgabe wird dabei den Mediatoren zufallen, die als Vermittler zwischen den Konfliktparteien agieren. Zur Definition: die Mediation (lateinisch für „Vermittlung“) ist ein strukturiertes, vertrauliches und freiwilliges Verfahren, bei dem unabhängige „allparteiliche“ Dritte die Konfliktpar-



teien in ihrem Lösungsprozess begleiten. Die Konfliktparteien, auch Medianten oder Medianden genannt, versuchen dabei zu einer gemeinsamen Vereinbarung zu gelangen, die ihren Bedürfnissen und Interessen entspricht. Der allparteiliche Dritte (ein Mediator oder ein Mediatoren-Team in Co-Mediation) trifft keine eigenen Entscheidungen bezüglich des Konfliktes, sondern ist lediglich für das Verfahren verantwortlich.

## Mediatoren aus den verschiedensten Berufsgruppen

Nachdem die Dienstvereinbarung also verabschiedet ist, wurden nun im nächsten Schritt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Vorfeld Interesse an einer Schulung zum Mediator angemeldet hatten, in einem mehrtägigen Lehrgang auf diese verantwortungsvolle Arbeit vorbereitet. Die neun Teilnehmer



Künftige Mediatoren am Barmherzige Brüder Krankenhaus München von links: Patrizia Hundsdorfer (Chefarztsekretärin Intensivmedizin und Anästhesie), Petra Bollmann (Qualitätsmanagement, MAV-Mitglied), Joseph Bullinger (Gesundheits- und Krankenpfleger, MAV-Mitglied), Renate Katte (Mitarbeiterin der EDV-Abteilung), Monika Brettnner (Mitarbeiterin Information), Sabine Prosch (Ergotherapeutin), Frater Elija Morbach (Mitarbeiter der ITT, MAV-Mitglied und Schwerbehindertenvertreter), Eva-Maria Stolz-Hilz (Mitarbeiterin der Betriebsmedizin), Peter Bourgeois (Mitarbeiter der EDV-Abteilung, MAV-Mitglied) sowie die Kursleiterin Claudia Schelp

kommen aus den verschiedensten Bereichen unseres Krankenhauses, wobei zwar die MAV mit vier Personen vertreten ist, die MAV als Gremium aber nichts mit dem Einsatz der Mediatoren und ihrer Tätigkeit zu tun hat. Die Teilnehmer in alphabetischer Reihenfolge sind: Petra Bollmann (Qualitätsmanagement, MAV-Mitglied), Peter Bourgeois (Mitarbeiter der EDV, MAV-Mitglied), Monika Brettner (Mitarbeiterin der Information), Josef Bullinger (Gesundheits- und Krankenpfleger, MAV), Patrizia Hundsdorfer (Chefarztsekretärin der Anästhesie sowie der Intensivmedizin), Renate Katte (Mitarbeiterin der EDV), Elija Morbach (Mitarbeiter der ITT, MAV, SBV), Sabine Prosch (Ergotherapeutin), Eva-Maria Stolz-Hilz (Mitarbeiterin der Betriebsmedizin).

Peter Bourgeois, der seitens der MAV bereits federführend an der Dienstvereinbarung mitgearbeitet hat, hat dankenswerterweise die Schulung organisiert. Er stellte den Kontakt zu Claudia Schelp her, die aufgrund ihres beruflichen Werdegangs prädestiniert ist, die

Theorie mit der Praxis zu verbinden. Frau Schelp ist Dipl.- Ing. Architektin und arbeitet seit über 15 Jahren in der Baubranche mit den Schwerpunkten Bau- und Projektleitung im Bereich Bausanierung, Umbau und Neubau. Im Lauf ihres Berufslebens hat sie dann die Erfahrung gemacht, wie wichtig doch gute Kommunikation ist und wieviel Geld und Kraft verloren gehen können, wenn Missverständnisse eskalieren. Nach ihrer Ausbildung zur Mediatorin (2008) bildet sie nun seit 2011 selbst Mediatoren aus, arbeitet aber auch weiterhin als Trainerin, Mediatorin oder Supervisorin.

### Mediationstechniken gepaart mit Empathie und gesundem Menschenverstand

Wir, die Teilnehmer dieses Lehrgangs, stehen natürlich noch am Anfang unserer „Karriere“. Aber Claudia Schelp hat es immerhin schon geschafft, mir und einigen anderen Teilnehmern die Angst vor Rollenspielen zu nehmen, einem wichtigen Handwerkszeug der Media-

tion. Natürlich sind wir nach diesen zwei Modulen à zwei Tagen noch lange keine voll ausgebildeten Mediatoren. Aber das Handwerkszeug, das uns bereits übergeben wurde und wird, zum Beispiel die Möglichkeit zur Visualisierung, Menschen mittels Bildern zum Erzählen zu bringen oder bestimmte Sprachtechniken, gepaart mit gesundem Menschenverstand, Empathie, Sachlichkeit, eigenen Erfahrungen und dem Wunsch, zu vermitteln, sind schon einmal gute Voraussetzungen, die ersten Schritte zu gehen.

Die Informationen, wie Konfliktparteien mit den Vermittlern in Kontakt treten können oder eine Mediation anfragen können, werden demnächst über diverse Kanäle bekannt gegeben, via Rundmail, in Roxtra, beim nächsten „Klinik im Dialog“ oder auch in der Aprilausgabe 2016 der romans.

*Joseph Bullinger  
Gesundheits- und Krankenpfleger  
MAV-Mitglied*

## Lebensbegleitung hört am Ende nicht auf

Am 5. November 2015 hat der Deutsche Bundestag beschlossen, die Hospiz- und Palliativarbeit in Deutschland zu verbessern. Es wird noch einige Zeit dauern, bis dieses Gesetz umgesetzt und an der Basis angekommen ist. Sie können in der Zwischenzeit schon etwas tun und zwar: Menschen unterstützen, die in ihrer vertrauten Umgebung sterben möchten. Das sieht so aus: Sie besuchen die Erkrankten ehrenamtlich zu Hause oder in Pflegeheimen und bringen ein Zeitgeschenk mit. Je nach den Bedürfnissen der Betroffenen sind Sie bereit zum Gespräch

über Gott und die Welt, für Spaziergänge, zum Vorlesen, zum gemeinsamen Musik hören und vielem mehr. Die Angehörigen können diese Stunden für sich nutzen, um Erledigungen in Ruhe durchzuführen oder einfach einmal Zeit für sich zu haben.

Auch die Mitarbeiter/Innen im Johannes-Hospiz oder auf der Palliativstation sind dankbar für die Unterstützung von Ehrenamtlichen. Die Hospizbegleiter/Innen tragen dazu bei, dass die Lebensqualität am Ende des Lebens nicht verloren geht und Sterben unter würdigen Bedingungen möglich wird. Dabei

werden sie von drei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt.

Von April 2016 bis Oktober 2016 bieten wir wieder eine Schulung für die Hospizbegleiter-Tätigkeit an. Der Kurs umfasst 120 Stunden. Die Auseinandersetzung mit den Themen „Sterben – Tod – Trauer“ bereitet Sie für die Begleitung vor und bereichert Ihre Persönlichkeit.

Wenn Sie sich bei uns engagieren möchten, dann melden Sie sich bitte bei uns.

#### Kontaktdaten:

Caritas Ambulanter Hospizdienst  
im Krankenhaus Barmherzigen Brüder  
Palliativstation St. Johannes von Gott  
Romanstraße 93  
80639 München  
Sr. M. Therese Jäger Tel. 089 1797-2906  
Viktoria Reiter Tel. 089 1797-2909  
caritas-hospizdienst@barmherzige-muenchen.de

Psychosozialer Dienst der Caritas  
im Johannes-Hospiz der  
Barmherzigen Brüder  
Notburgastraße 4c  
80639 München  
Heike Forster  
Tel. 089 179593-12  
sozial@barmherzige-muenchen.de



# Hilfsprojekt in Ghana

**Dr. Stefanie Surwald, Assistenzärztin der Inneren Medizin I – Gastroenterologie im Münchner Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, berichtet über ihre dreiwöchige Arbeitserfahrung am St. Dominic's Hospital in Akwatia, Ghana.**

Da ich schon seit Längerem das Vorhaben hatte, an einem humanitären Hilfsprojekt teilzunehmen, entschloss ich mich im letzten Jahr, dies endlich in die Tat umzusetzen. Im Sommer 2015 machte ich mich daher auf die Suche nach einem entsprechenden Projekt.

Da die Barmherzigen Brüder ja weltweit Krankenhäuser unterhalten, sah sich mein Chefarzt Professor Christian Rust zunächst beim Orden für mich um. Hier bot sich jedoch nur eine wohl eher bereits besser entwickelte Klinik in Indien an. Da ich jedoch eher nach einem weniger fortgeschrittenem Projekt suchte, kam ich über die Homepage der Bayerischen Landesärztekammer auf die Seite der „German Rotary Volunteer Doctors“ (GVRD). Diese Organisation unterstützt seit 1998 mit Hilfe von Spendengeldern verschiedene Projekte in Afrika und Asien, davon schwerpunktmäßig in Ghana und Nepal. Im Rahmen meiner Bewerbung wurde ich dem St. Dominic's Hospital in Akwatia, Ghana zugewiesen. Meine Reise wurde komplett vom Team der GRVD organisiert, so dass ich am 25. Januar 2016 in das Abenteuer Ghana starten konnte.

**Hauptaufgabe:  
Endoskopieren und Sonographieren lehren**

Das St. Dominic's Hospital liegt in Akwatia, ein Ort, der verbunden



*Dr. Stefanie Surwald beim Endoskopie-Unterricht in Ghana*

durch staubige Straßen mit unzähligen Schlaglöchern, etwa 120 km nordwestlich der Hauptstadt Accra liegt. Ein Dominikaner-Orden aus Speyer (Rheinland-Pfalz) gründete das Krankenhaus 1960, bis 2011 wurde die Klinik auch von den deutschen Schwestern geführt, nachfolgend aber aus Altersgründen und mangels neuer Nonnen an den lokalen Orden übergeben. Im Krankenhaus gibt es etwa 330 Betten für Patienten der Chirurgie, Inneren Medizin, Pädiatrie, Gynäkologie/Geburtshilfe und Ambulanz. Jährlich werden hier über 70.000 Menschen behandelt. Für das Department Innere Medizin, meinem Wirkungskreis, ist ein (!) Arzt im dritten Assistentenjahr zugeteilt, der dort alle Patienten be-

treut. Unterstützt wird er von Studenten oder sogenannten Physical Assistents, die sich im Wesentlichen um die persönliche Betreuung der Patienten kümmern. Durch Spendengelder und durch Hilfe deutscher Ärzte gibt es seit dem letzten Jahr sogar eine Endoskopie. Das grundlegende Problem ist hierbei jedoch, dass es dort niemanden Erfahrenen gibt, der diese Untersuchungen professionell durchführen bzw. den Arzt anleiten kann. Da allerdings bereits letztes Jahr ein deutscher Arzt zu diesem Zweck in Ghana war, konnte ich dort anknüpfen. Meine Hauptaufgabe war deshalb, Dr. Samuel Achalempong das Endoskopieren und Sonographieren beizubringen. Als ein weiteres Problem hierbei stellte sich heraus, dass die Bevölkerung so arm ist, dass sich die Patienten diese dort durchaus kostspieligen Untersuchungen, vor allem die Endoskopie, oft nicht leisten können und eine Krankenversicherung ist für die Bevölkerung meist viel zu teuer. Die Menschen in der Gegend Akwatia lebten lange Zeit vom Abbau von Industriediamanten. Nachdem aber seit 2010 in dem Bereich keine Investitionen mehr getätigt werden, liegt die Mine still. Die Bevölkerung ist infolgedessen sehr arm und lebt in staubigen Hütten meist ohne Strom und fließendes Wasser. Es gibt eine hohe Arbeitslosigkeit und die Menschen ernähren sich überwiegend vom spärlichen Ackerbau.





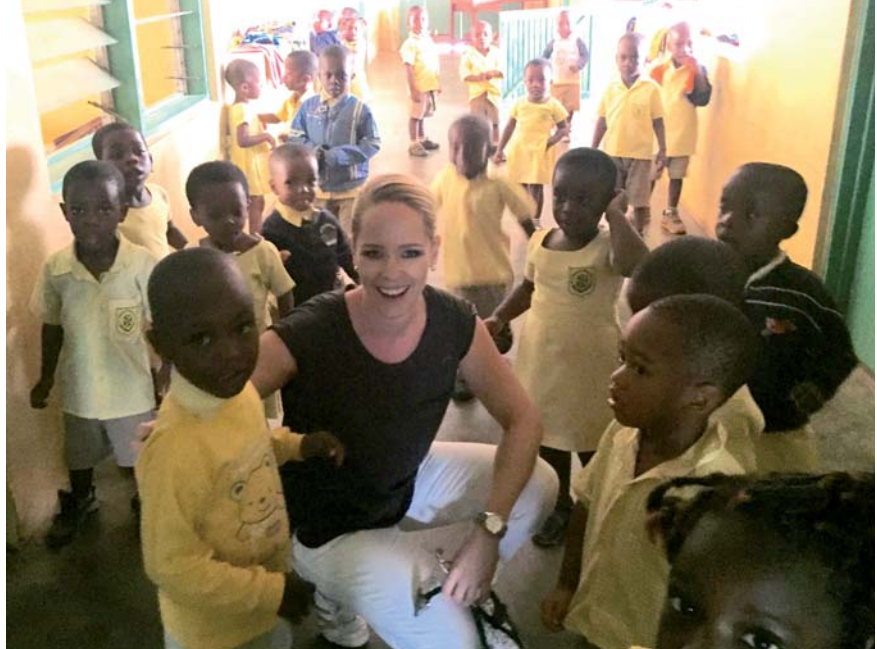


## Grundhygiene mit einfachsten Mitteln

Nun zu den Verhältnissen in der Klinik: die hygienischen Bedingungen sind einfach, es gibt kaum Möglichkeiten zur Isolation, was bei der hohen Rate an



Infektionskrankheiten dramatisch ist. Gerade entwickelt sich zum Beispiel eine Welle von Meningitisfällen, die sich in ganz Ghana auszubreiten droht. Trotzdem wird mit einfachen Mitteln versucht, eine Grundhygiene zu ermöglichen. Ein grundlegendes Problem ist neben dem Ärztemangel und der Hygiene vor allem das Defizit an therapeutischen Möglichkeiten. Es stehen nur wenige Basismedikamente wie einige Antibiotika, Antihypertensiva, Antidiabetika und Analgetika zur Verfügung. Ist ein Medikament jedoch aus oder der Patient kann es sich nicht leisten, gibt es kaum Möglichkeiten zu helfen. Malaria- und HIV- Medikamente werden glücklicherweise vom Staat subventioniert.



## Die wenigsten können sich medizinische Hilfe leisten

Ich persönlich habe mich teilweise wirklich hilflos gefühlt, da es so viele junge und schwerkranke Patienten gibt, denen man praktisch überhaupt nicht helfen kann. Die Zahl der Hepatitis B und C Infektionen mit entsprechenden Folgeerkrankungen wie Leberzirrhose ist sehr hoch und das auch bei bereits jungen Patienten; an die hohe Dunkelziffer der hepatozellulären Carcinomen, welche schlichtweg aufgrund des Mangels an Diagnostik nicht festgestellt werden können, gar nicht zu denken! Prinzipiell besteht schon die Möglichkeit, die Patienten an eines der größeren Lehrkrankenhäuser zu überweisen, dies können sich jedoch nur die wenigsten leisten. Überraschend war für mich die hohe Rate an Hypertonie und Diabetes, welche man eher der „Wohlstandsgesellschaft“ zuordnen würde. Diese scheinen hier aber, trotz der Mangelernährung, weit verbreitete Erkrankungen zu sein.

Myokardinfarkte und Schlaganfälle sind daher häufig, jedoch stehen auch hier kaum Diagnoseverfahren oder Therapien zur Verfügung.

Alles in allem war die Zeit in Ghana für mich äußerst interessant, teils schockierend, aber auch bereichernd. Ich denke, ich konnte dort einiges zur Verbesserung der Endoskopie und der Sonographie am St. Dominic's Hospital tun. Trotzdem bleibt ein ungutes Gefühl, da eine adäquate medizinische Hilfe teils schlichtweg nicht möglich war. Wenn ich daher an unsere unfassbar vielfältigen, für praktisch jeden erreichbare Therapien und das Spektrum an diagnostischen Möglichkeiten denke, ist der Unterschied so gewaltig, dass ich einerseits ein großes Maß an Ungerechtigkeit, andererseits eine tiefe Dankbarkeit und Wertschätzung für unsere Situation in Deutschland empfinde.

In diesem Sinne: frohes Arbeiten und bis bald!

*Eure Steffi Surwald*



# Osterfeuer

## Traditionspflege bei den Barmherzigen Brüdern

Zu Beginn der Osternacht wird vor dem Gotteshaus das Osterfeuer entzündet. Auch bei uns am Krankenhaus Barmherzige Brüder München gestaltet jedes Jahr Frater Karl ein Osterfeuer am Eustachius-Kugler-Platz. Am 26. März 2016 um 20 Uhr beginnt dort die heilige Liturgie und als Priester begrüße ich die Gemeinde mit folgenden Worten:

*„In der Osternacht ist unser Herr Jesus Christus vom Tode erstanden und zum Leben hinübergegangen. Darum hält die Kirche in der ganzen Welt diese Nacht heilig. Sie lädt ihre Söhne und Töchter, wo immer sie wohnen, ein zu wachen und zu beten. Auch wir sind zu Beginn dieser Nacht der Einladung gefolgt. Wir begehen das Gedächtnis des österlichen Heilswerkes Christi, indem wir das Wort Gottes hören und die heiligen Mysieren*

*feiern in zuversichtlicher Hoffnung, dass wir einst am Sieg Christi über den Tod und an seinem Leben in Gott teilnehmen dürfen.“*

Dann besprengt der Priester das Osterfeuer und dabei betet er:

*„Lasset uns beten. – Allmächtiger Ewiger Gott, du hast durch Christus allen, die an dich glauben, das Licht seiner Herrlichkeit geschenkt. Segne dieses neue Feuer, das die Nacht erhellt und entflamme in uns die Sehnsucht nach dir, dem unvergänglichen Licht, damit wir reinen Herzens zum Osterfest gelangen. Darum bitten wir durch Christus unseren Herren.“*

Nun entzündet der Priester am geweihten Osterfeuer die Osterkerze. Mit den



Gläubigen zieht er in die dunkle Kirche und singt dreimal „Lumen Christi“ (Licht Christi). So ist das Osterfeuer das Licht, das in die Kirche gebracht wird und in der Osternacht und der ganzen Osterzeit vom Licht Gottes kündet.

*Pater Johannes von Avila Neuner  
Seelsorger im Krankenhaus  
Barmherzige Brüder München*

## KIRCHLICHES Ostergottesdienste

**Das Osterfest in der Krankenhauskirche Barmherzige Brüder München**  
Romanstraße 93, 80639 München

### Gründonnerstag, 24. März

18:30 Uhr bis 21:30 Uhr  
feierlicher Abendmahlgottesdienst mit Übertragung des Allerheiligsten Anbetungsstunden

### Karfreitag, 25. März

9:00 Uhr Kreuzwegandacht  
15:00 Uhr Karfreitagliturgie  
19:00 bis 21:00 Uhr Anbetungsstunden am Heiligen Grab

### Karsamstag, 26. März

20:00 Uhr Osternachtsfeier mit festlichem Gottesdienst und Speisensegnung

### Hohes Osterfest, Ostersonntag, 27. März

9:00 Uhr festlicher Ostergottesdienst mit Speisensegnung

### Ostermontag, 28. März

9:00 Uhr festlicher Gottesdienst

**Wir wünschen ein Frohes und Gesegnetes Osterfest!**



## Vielfalt von und durch Menschen mit Behinderungen

Im neuen Onlineshop der Barmherzigen Brüder Behindertenhilfe wird eine breite Auswahl an Produkten aus den vier bayerischen Werkstätten präsentiert. Algsinger Klosterlikör, Essige und Crema sowie Alba-Öl, Schmuck, Untersetzer, Wildkräuterwiese (Samen) und Insektenhotels, Tee, Spielzeug für Kleinkinder zur Förderung der Motorik, ja selbst einen Kicker kann man sich nun direkt ins Haus liefern lassen.

Die Leistung und Arbeit der Menschen mit Mehrfachbehinderungen wird häufig unterschätzt. Die hohe Qualität der Produkte, die wir aus Straubing, Gremsdorf, Reichen-

bach oder Algsing kennen, überzeugen schon viele unserer Leser. An die Redaktion wurde oft die Frage gestellt: „Wann können wir die Essige wieder in München kaufen?“

Ab sofort können alle Produkte bequem von zuhause aus bestellt werden. Dort wird per DHL der Warenkorb dann auch direkt angeliefert.

[www.Barmherzige-Shop.de](http://www.Barmherzige-Shop.de) macht dies möglich.

Über Sonderaktionen wird man durch den Newsletter informiert. Anmelden zahlt sich aus.

*Torsten Kabel  
Leiter Marketing, Vertrieb*



## Kochseminar *spezial*



**22. März 2016 17:30 Uhr**  
**GENUSSVOLL BRUNCHEN**  
**BUNT, FEIN UND KLEIN**

Schweizer Bürlı ● Süsse Avodacoreme ● Rote Bete  
Schafskäse Aufstrich ● Edelpilzkäsecreme ● Möhren-  
Walnuss-Taler ● Aprikosen-Frischkäse-Dip ● Ananas-  
Salsa ● Bauernsalat ● Käsekuchentörtchen ● Mini-  
Möhren-Guglhupf ● Kleines Mangotiramisu aus dem Glas



in der Lehrküche im ZEP- Zentrum für Ernährungsmedizin und Prävention  
Notburgastr.10, 2. Stock (um's Eck vom Krankenhaus Barmherzige Brüder)  
Unkostenbeitrag 49 €; maximal 8 Teilnehmer! Anmeldung bis zum  
18.03.2016 unter **089/1797-2029**

*Wir freuen uns! S. Johanntoberens und M. Bischoff*

# Terminkalender

## Allgemeines und Freizeitangebot für alle Berufsgruppen

jeden Mittwoch 17:30 – 18:30	<b>Hallenfußball.</b> Ort: <b>Sportzentrum Moosach</b> , Georg-Kainz-Straße. Für <i>alle spielfreudigen Mitarbeiter im Haus</i> . Interessenten melden sich <b>Einlass ab 17:00</b> bitte bei Esti Besrath (DW –2707). <b>Spiel/Trainingsbeginn pünktlich um 17:30</b> , bitte rechtzeitig kommen.
<b>Montag</b> 17:00 – 18:00	<b>Gesundheitstraining für Mitarbeiter mit Sandra</b>
<b>Dienstag</b> 18:30 – 19:30	<b>Yoga für Mitarbeiter mit Anna</b>
<b>Mittwoch</b> 17:45 – 18:45 (außer an Feiertagen)	<b>Body Fit für Mitarbeiter mit Nico</b> , Ort: Appartementhaus Notburgastraße 14, Gymnastikraum im Kellergeschoss – <b>kostenfrei, keine Anmeldung</b> erforderlich, einfach vorbeikommen, „Neulinge“ jederzeit willkommen! Teilnahme ist kostenfrei.

## Pflegedienst

<b>10. März 2016</b> 09:00 – 16:00	<b>Stations-/Abteilungsleitungsbesprechung</b> Ort: Konferenzraum 4. Siglinde Haunfelder, Pflegedirektorin. <i>Teilnehmer sind bekannt</i>
<b>14. März 2016</b> 14:15 – 15:30	<b>Kardiopulmonale Reanimation (Basic Life Support) (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich)</b> Ort: Konferenzraum 1. Referent: N.N., Mitarbeiter der Intensivstation. <i>Für alle Mitarbeiter Teilnehmerzahl 22, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Felicitas Montag</i>
<b>14. März 2016</b> 14:15 – 16:00	<b>Wundmanagement im Krankenhaus Barmherzige Brüder</b> Ort: Konferenzraum 2. Referent: Ulf Friesl, Wundtherapeut, Pflege ICW, Ltg. KP Notaufnahme. <i>Anmeldung über Clinic, Planner oder bei Felicitas Montag, PDL</i>
<b>15. März 2016</b> 14:15 – 15:15	<b>Nebenwirkungen der Chemotherapie</b> , Ort: Konferenzraum 2. Referentin: Ramona Christ, FKS Onkologie. <i>Für Pflegepersonal. Max. 15 Teilnehmer. Anmeldung über Clinic</i>
<b>15. März 2016</b> 14:15 – 16:00	<b>PKMS Grundlagenschulung</b> , Ort: Konferenzraum 4. Referentin: Ilona Metzler, PDL. <i>Für Pflegedienst. Anmeldung über Clinic Planner oder bei Felicitas Montag, PDL</i>
<b>17. März 2016</b> 14:15 – 15:15	<b>Hygienefortbildung</b> , Ort: Konferenzraum 1. Referenten: Mikail Kosan, KP für Krankenhaushygiene. <i>Für alle interessierten Mitarbeiter. Anmeldung über Clinic Planner</i>
<b>17. März 2016</b> 14:15 – 16:00	<b>Treffen PKMS Beauftragte</b> , Ort: Konferenzraum 4. Referentin: Ilona Metzler, PDL. <i>Für PKMS-Beauftragte. Anmeldung über Clinic Planner oder bei Felicitas Montag, PDL</i>
<b>17. März 2016</b> 15:30 – 17:00	<b>Megacode Training (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich)</b> , Ort: Konferenzraum 1. Referent: N.N., Anästhesist/in. <i>Anmeldung über Clinic Planner oder bei Felicitas Montag, PDL</i>
<b>22. März 2016</b> 09:00 – 16:00	<b>Einführungstag für Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b> Ort: Konferenzraum 1, Referentin: Ilona Metzler, PDL, <i>Teilnehmer sind bekannt</i>
<b>24. März 2016</b> 08:00 – 12:00	<b>Quartaleinführungstag für Neue Mitarbeiter/innen</b> Ort: Konferenzraum 4, Personalabteilung, <i>Teilnehmer sind bekannt</i>
<b>31. März 2016</b> 14:15 – 15:15	<b>Praxisanleitertreffen</b> Ort: Konferenzraum 4. Stefan Kullmann / Felicitas Montag, PDL. <i>Teilnehmer sind bekannt</i>

Externe Fortbildungen: siehe Schaukasten im 2. OG – neben der Pflegedirektion. Information in der Pflegedirektion.

## Ärztliches (zur interdisziplinären Teilnahme)

<b>15. März 2016</b> 11:00 – 12:30	<b>Hepatitis</b> , Ort: Palliativstation, rechtes Wohnzimmer. Referent: Dr. Gert Bischoff. Verantwortlich: PD Dr. Marcus Schlemmer, CA, Palliativstation. <i>Für alle Mitarbeiter, Anmeldung über Sekretariat Palliativstation, Tel: 089 1797-2916</i>
<b>16. März 2016</b> 16:00 – 17:30	<b>Qualitätszirkel Traumazentrum</b> , Ort: Konferenzraum 2. Referentin: Dr. Thorsten Kraus. <i>Teilnehmer sind bekannt</i>
<b>02., 09., 16., 23., 30. März 2016</b> 16:00	<b>Tumorkonferenz des Darmzentrums.</b> Ort: Röntgen-Demo-Raum Gartengeschoss. <i>Für Ärzte.</i>

## Vortragsreihe im Zentrum für Ernährungsmedizin und Prävention (ZEP), Teilnahme kostenlos, für alle Interessierten! sowie Kochkurse, bei beidem Anmeldung erwünscht unter 089 1797-2029 Ort: ZEP am Krankenhaus Barmherzige Brüder, Notburgastr. 10, II. Stock.

<b>03. März 2016</b> 15:00 – 16:00	<b>Ernährung bei Übergewicht</b> Referentin: Johanna Alt, DA
<b>10. März 2016</b> 15:00 – 16:00	<b>Ernährungsprobleme von Tumorpatienten</b> Referentin: Veronika Emmerdinger, DA
<b>17. März 2016</b> 15:00 – 16:00	<b>Ernährung nach bariatrischer Chirurgie – Was ist zu beachten?</b> Referentin: Dipl.oec.troph. Monika Bischoff
<b>24. März 2016</b> 15:00 – 16:00	<b>Nahrungsmittelunverträglichkeiten besser verstehen</b> Referentin: Dipl.oec.troph. Monika Bischoff
<b>31. März 2016</b> 15:00 – 16:00	<b>Ernährung zur Prävention von Herzinfarkt</b> Referentin: Dr. Heike Hagen
<b>06. April 2016</b> 17:00	<b>Optifast Informationsabend.</b> Für alle Interessierten! Kostenfrei und unverbindlich